

Wozu Gedichte?

Beitrag von „immergut“ vom 3. Februar 2013 13:22

Das hab ich im Teeniealter aber auch ganz anders gesehen. Da ist man eben noch nicht so reflektiert, wie man es heute vielleicht sein mag. Beispielsweise durch das Studium der Germanistik oder einer sonstigen Geisteswissenschaft. Ich finde das auch vollkommen verständlich, dass man in dem Alter nicht unbedingt Spaß daran hat - insbesondere, wenn man immer und immer wieder Gedichte analysieren und interpretieren *muss*. Die Arbeitsschritte sind immer gleich, die Themen wiederholen sich ... Heute seh ich auch die großen Zusammenhänge und ziehe für mich mehr daraus, als ich es in der Schule konnte. Aber das liegt wohl auch daran, dass in der Uni der Umgang mit Sekundärliteratur viel ausgeprägter ist (oder eher: überhaupt stattfindet), die Zusammenhänge klarer werden und man nicht mehr nur stur nach Schema F vorgeht bei der Analyse. Diese Art der Beschäftigung mit der Materie findet wohl eher in wenigen Klassenzimmern statt - verständlicherweise, denn die Arbeit dort ist zeitlich ja doch eingeschränkt und eben nur ein "Kompromiss". Wir haben es im Deutsch GK (und auch im LK) nun einmal mitnichten mit glühenden Verehrern der deutschen Sprache zu tun.

Will sagen: die von dir angeführten Gedankengänge, liebe/r Blau, halte ich für wenig praxistauglich und eher realitätsfern. So "kriegst" du keinen Schüler.